

Wahlprogramm der JU Göttingen

„Aus der Krise in die Zukunft“



STADTVERBAND
GÖTTINGEN

Geleitwort

Liebe Leserinnen und Leser,

„Aus der Krise in die Zukunft“ ist der Name des Kommunalwahlprogramms der Jungen Union Göttingen. Denn wenn uns die COVID-19-Pandemie bisher zumindest eines lehren konnte, dann, dass es zahlreiche Probleme in Politik und Gesellschaft gibt, die viel früher hätten angepackt werden müssen. Die Pandemie als Auslöser hat schonungslos aufgedeckt, wo dringend nachgebessert werden muss. Sie selbst ist dabei jedoch nicht die Ursache.

Doch genau diese Ursachen gilt es zu beheben. Nach vergangenen und gegenwärtigen Krisen mit einfach mit einem ewigen „weiter so“ fortzufahren ist für uns als junge Generation keine Option. Wir wünschen uns stattdessen konsequente Antworten, solide Lösungen und zukunftsweisende Konzepte. Darum muss das Motto „Neustart“ statt „weiter so“ sein! Davon profitiert nicht nur die junge Generation, sondern die gesamte Gesellschaft.

Mit Initiativen wie dem „Health-Campus“ wollen wir Göttingen zum Standort Nummer eins in Niedersachsen machen, wenn es um Know-how im medizintechnischen Bereich geht. Durch die Forderung nach einer ökologischen Stadtplanung wollen wir unsere Lehren aus anderen Krisen ziehen und versuchen, die in Göttingen dringend anstehenden Baumaßnahmen für Umwelt und Gesellschaft nachhaltig zu gestalten.

Gleichzeitig ist eine Digital-Offensive in Verwaltung und Schule zwingend erforderlich. Hierbei hat die Corona-Krise gezeigt, was möglich sein kann, daher ist es jetzt Zeit zu überlegen, welche der alten und neuen Ansätze zur Digitalisierung auch in Zukunft Bestand haben können oder müssen. Darüber hinaus muss es unser Ziel sein, Göttingen lebenswerter und sicherer zu machen, der wertkonservative Grundkern der Christdemokratie bleibt in Bereichen der Sicherheit und des Zusammenlebens weiter unser Leitsatz. Hier gilt es – gerade in der Krise – keine Experimente zu versuchen!

Unser Kommunalwahlprogramm beinhaltet ausgewogene Ideen, die sich nicht verstecken müssen. Wir wollen damit nicht zurückschauen, sondern vorausdenken. Damit Göttingen in Zukunft gewinnt, müssen wir anfangen aus der Krise zu lernen.

Mit freundlichen Grüßen,

Luca Heinemann
-Vorsitzender-



STADTVERBAND
GÖTTINGEN

Eine starke Wirtschaft durch junge Köpfe

Wirtschaftsfaktoren Göttingens in „Health-Campus“ bündeln

Viele Absolventen eines medizinischen und technischen Studiums zieht es nach dem Abschluss in andere Städte. Göttingen muss daher beginnen, die günstigen Standortfaktoren in einer zukunftsorientierten Strategie zu bündeln. Wir fordern daher die Einrichtung eines „Health-Campus“, der explizit eine Strategie zur spezifischen Förderung einer medizin-technischen und pharmazeutischen Branche und die bereits hier ansässigen Unternehmen integriert. Bisherige Projekte wie das „Measurement Valley“ sind zu breit gestreut und kleinteilig gedacht. Ein solcher konkreter Fokus auf Göttingens Potential im medizintechnischen Bereich beendet diese Kleinteiligkeit und schafft einen spezifischen Wissenstransfer zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Dafür müssen Anreize für Investoren und für die Niederlassung und Neugründung von Startups und Unternehmen geschaffen werden.

Durch Schaffung des „Health-Campus“ würde es nicht nur gelingen, akademische Fachkräfte in Göttingen zu halten, sondern auch in Lehrberufen noch umfangreicher ausbilden zu können. Diese Strategie schafft damit weitere heimische Arbeitsplätze für den gesamten Landkreis. Der „Health-Campus“ wäre daher eine Innovation aus Göttingen für die gesamte Region.

Wirtschaftspolitik gründerfreundlich gestalten

Damit einher geht auch das Erfordernis einer gründerfreundlichen Politik. Es müssen Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden, in Göttingen eine „Gründerkultur“ zu etablieren. Die Stadt sollte jungen Unternehmen steuerliche und finanzielle Anreize bieten, um die Ansiedlung in Göttingen zu fördern. Bürokratische Hürden bei der Unternehmensgründung müssen weiter gesenkt und die notwendige Infrastruktur dafür geschaffen werden.



STADTVERBAND
GÖTTINGEN

Eine attraktive Stadt durch zukunftsfähige Planung

Bezahlbarer Wohnraum für Studenten und Auszubildende

Für Göttingen als Stadt mit einem Studentenanteil von etwa 30% stellt der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ein zentrales Problem dar. Die Stadt muss daher Anreize für Investoren schaffen, damit beim Neubau verstärkt auf Studenten und Auszubildende Rücksicht genommen wird. Zudem fordern wir eine effektive Nutzung von Leerständen, eine engere Kooperation mit dem Studentenwerk sowie die Ausschreibung von Bauprojekten unter der Berücksichtigung der Bedürfnisse von Studenten und Auszubildenden.

ÖPNV attraktiver gestalten

Der ÖPNV ist Garant für die Mobilität zahlreicher Bürger der Stadt. Um seine Attraktivität zu steigern, braucht er weitere Investitionen. So ist etwa in einer dynamisierten Arbeitswelt ein Busverkehr ohne mobilen Internetzugang kaum mehr denkbar, es höchste Zeit, dass Göttingen bei der zukünftigen Anschaffung neuer Elektrobussen diese mit einer Schnittstelle zum Mobilfunknetz ausstattet. Zusätzlich soll der Göttinger ÖPNV durch ein verbessertes Angebot und eine höhere Taktung, insbesondere auch spätabends und frühmorgens, an Attraktivität gewinnen.

Smartes Parkkonzept

Intelligente Parkleitsysteme sollen zu einem klugen Parkraumkonzept beitragen, um so Staus in der unmittelbaren Nähe zum Innenstadtbereich zu verhindern. So soll ein reibungsloser Verkehrsfluss gewährleistet und das zügige Auffinden eines Parkplatzes ermöglicht werden. Für diesen Zweck konnte auch eine eigens auf die Göttinger Parkraumlanschaft spezialisierte App Abhilfe schaffen.

Ökologische Stadtplanung

Gründächer und Photovoltaik sind beispielhafte Möglichkeiten, um die Natur, der durch ein Gebäude normalerweise entfernt bzw. versiegelt wird, wenigstens teilweise wiederherzustellen. Ein Konzept der ökologischen Stadtplanung sollte verpflichtend in den Bebauungsplan aufgenommen werden, damit bei Neubauten öffentlicher und staatlicher Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft die finanzielle sowie architektonische Möglichkeit eines Gründaches zwingend geprüft wird. Die Stadt Göttingen könnte durch die Bebauung ihrer eigenen Gebäude zum Vorreiter werden und auch Privatpersonen der Stadt zu einem ähnlichen Vorgehen inspirieren. Dadurch wiederum könnte sich Göttingen bundesweit als wortwörtlich grüne Stadt präsentieren, die nicht nur ökologisch, sondern auch ästhetisch neue Maßstäbe setzt.

Verwaltung als digitaler Vorreiter

Die Notwendigkeit, einen Großteil der Behördengänge im 21. Jahrhundert noch immer persönlich erfolgen zu lassen, ist weder bürgerfreundlich und ineffizient. Die Digitalisierung bietet vielfältige Möglichkeiten, den Bürokratieabbau in Göttingen voranzubringen. Die Archivierung und Erfassung neuer Daten soll mit modernen, durchgängig verfügbaren, sicheren und IT-gestützten Verwaltungsprozessen in naher Zukunft überwiegend digital stattfinden. Es muss möglich sein, Formulare und Anträge auch online zu bearbeiten und einzureichen, solange nicht die persönliche Anwesenheit zwingend erforderlich ist.



STADTVERBAND
GÖTTINGEN

Ein sicheres Zuhause für alle Bürger

Juzl entpolitisieren und städtisch geförderte linksextreme Strukturen aufbrechen

Unter dem Deckmantel der Jugendarbeit werden im Jugendzentrum Innenstadt (Juzl) Strukturen gefördert, die ein problematisches Verhältnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung suggerieren. Vor dem Hintergrund der Meinungsfreiheit kann und darf dort tätigen Personen die gewaltlose Artikulation ihrer Auffassungen nicht untersagt werden. Darüberhinausgehend darf die Stadt allerdings derartige Strukturen nicht fördern. Das Juzl ist zu entpolitisieren, sodass es einen Anlaufpunkt für alle Jugendlichen der Stadt bietet. Sollte dies nicht gelingen, muss die Stadt die finanzielle Förderung einstellen.

Antisemitismus keinen Raum geben und dem politischem Islam entgegenwirken

Unter dem Deckmantel religiöser Betätigung bieten einige Vereinigungen einen Nährboden für antisemitisches Denken und Handeln. Wir fordern von der Stadt, dass bei der Vergabe von Fördermitteln für Projekte und Veranstaltungen in Trägerschaft solcher Vereinigungen ein Radikalenvorbehalt beachtet wird. Darunter verstehen wir, dass im Falle eines begründeten Verdachts, etwa aufgrund einer Nähe des Veranstalters zum sogenannten politischen Islam, der Förderung von Projekten und Veranstaltungen eine Prüfung von potentiell transportierten antisemitischen Inhalten vorgelagert wird. Die Stadt darf nicht zu einer mittelbaren Geldquelle antisemitischer Bestrebungen werden. In diesem Rahmen soll auch geklärt werden, in welchem Umfang die Stadt aktuell Gelder für Projekte und Veranstaltungen, die dem politischen Islam zuzuordnen sind, regelmäßig oder einmalig zur Verfügung stellt oder gestellt hat.

Jüdisches Leben schützen

Dass der Antisemitismus in Deutschland in den vergangenen Jahren angestiegen ist, kann nicht geleugnet werden. Deshalb fordern wir, die jüdische Gemeinschaft in Göttingen stärker zu unterstützen und zu schützen. Damit einher muss die Aufklärungsarbeit gegen die Ausbreitung von (strukturellem) Antisemitismus ausgeweitet werden, beispielsweise durch Projektstage an den Göttinger Schulen.

Sicheren Hafen neu denken

Es gilt, das Konzept des „sicheren Hafens“ in Göttingen neu zu betrachten und umzudenken. Es kann nicht sein, dass die Stadt viele Flüchtlinge aufnimmt, diese dann aber in menschenunwürdigen Unterbringungen leben müssen. Außerdem fördert das Konzept in seiner derzeitigen Form die illegale Migration und ist ein falscher Lösungsansatz für die bestehende Flüchtlingsproblematik. Unsere Forderung ist daher ein gut durchdachtes Konzept, welches für die Stadt tragfähig ist und nicht auf Kosten der Menschenwürde von Flüchtlingen in Göttingen geht.



STADTVERBAND
GÖTTINGEN

Eine gute Bildung für eine sichere Zukunft

ÖPNV-Beförderung auf Sekundarstufe II und Azubis ausweiten

Die Nutzung des ÖPNV ist für Schüler mitunter unerlässlich, um sicher zur Schule zu gelangen. Durch eine Nutzung des Busangebotes kann Verkehrsbehinderungen vor den Schulen und damit verbundenen Gefahren entgegengewirkt werden, sodass eine umfassende Inanspruchnahme des Busnetzes durch alle Schüler erstrebenswert ist. Für Betroffene ist vollkommen unverständlich, weshalb diese Förderung ab der Sekundarstufe I endet und Auszubildende grundsätzlich nicht miteinbezieht. Deswegen fordern wir, die bestehende ÖPNV-Beförderung, die bereits für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I gelten, auf die Sekundarstufe II auszuweiten. Die Verwaltung der Stadt muss das niedersächsische Kultusministerium für dieses Anliegen sensibilisieren und sich dort intensiv um die Umsetzung bemühen.

Digitale Schulen

Die Digitalisierung ist kein Thema der Zukunft, sondern eine große Aufgabe der Gegenwart. Wir fordern umfassende Investitionen in die digitale Lehre an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, um eine zeitgemäße digitale Infrastruktur zu schaffen. Eine Fortbildung zur Entwicklung digitaler Medienkompetenz sollte nach Möglichkeit als freiwilliges Nachmittagsprogramm verankert werden.

Rot-grüne Bildungsideologie stoppen

Die Schulraumproblematik und der Umgang mit dieser im Stadtrat haben gezeigt, dass eine vernünftige Bildungspolitik mit Rot-Grün nicht zu machen ist. Wer bei der Bildung spart wendet sich von der Zukunft ab. Die Priorität der Stadt Göttingen sollte auf umfassende Investition in schulische Infrastruktur und einer qualitativen und zeitgemäßen Ausstattung liegen. Für uns ist klar: keine ideologischen Experimente auf dem Rücken von Schülerinnen und Schülern. Schulstandorte dürfen nicht zum Spielball rot-grüner Willkür werden.



STADTVERBAND
GÖTTINGEN

Eine kluge Förderung für mehr Sport und Kultur

Kulturstadt Göttingen – bei Kultur Qualität vor Quantität stellen

Göttingen hat in dem Bereich der Kultur viele qualitativ hochwertige Angebote. Der Leitsatz sollte sein, die bestehende kulturelle Landschaft intensiv zu fördern und hierauf aufmerksam zu machen, statt auf eine einseitig quantitative Erweiterung des Kulturangebotes zu setzen. Dazu zählt auch, dass Sanierungen nicht weiter verschleppt werden.

Vereinsarbeit fördern – Funktionstüchtige Sportstätten bieten

Die Stadt soll auf den Erhalt, Aus- und Neubau von Sport- und Schwimmstätten hinwirken. Vereins- und Individualsport bieten eine Grundlage für einen gesunden Lebensstil der Bevölkerung. Insbesondere dem Vereinssport kommt auch eine Integrationswirkung für die Gesellschaft zu. Hierfür soll die Stadt die Infrastruktur bieten und erhalten. Göttingen soll sowohl Fördermittel für Vereinssportprojekte bereitstellen als auch Schwimm- und Sportstätten erweitern und in einem guten Zustand erhalten. Einerseits sollen dafür städtische Mittel bereitgestellt werden, andererseits soll Göttingen sich aber auch für den Nutzung überregionaler Fördermittel einsetzen.

Junge Union Stadtverband Göttingen

Luca Heinemann
Reinhäuser Landstraße 5
37083 Göttingen
stadt@ju-goettingen.de

Redaktion und Layout:
Christoph Schröder und Oliver Zwirtz

März 2021



STADTVERBAND
GÖTTINGEN

JU

Engagiert für Göttingen!